

*Statistische Mitteilungen*  
**Wohnbautätigkeit 2000**



## Vorwort

Die vorliegende statistische Mitteilung 5/01 der Abteilung Finanzausgleich und Statistik des Kantons Solothurns enthält eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Wohnbautätigkeit 2000.

Diese Zählung wird jährlich durch das Bundesamt für Statistik in Neuenburg bei allen Gemeinden der Schweiz durchgeführt.

Ausführlichere Angaben zum Kanton Solothurn, insbesondere auch weitere Daten für die Gemeinden, können bei der Abteilung Finanzausgleich und Statistik im Finanzdepartement, Rathaus, 4509 Solothurn, Telefon 032/627 20 66, E-Mail peter.rytz@fd.so.ch, oder unter der Homepage <http://www.so.ch/fd/stat> eingesehen oder erfragt werden.

Wir sind bestrebt, Ihnen Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die Ihren Bedürfnissen entsprechen. Anregungen von Ihrer Seite betreffend der Gestaltung, den Inhalt, den Detaillierungsgrad der Statistiken, etc. sind uns deshalb jederzeit willkommen.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1. Grundlagen der Erhebungen</b>	<b>4</b>
<b>2. Neuerstellte Wohngebäude und Wohnungen</b>	<b>5</b>
2.1 Übersicht	5
2.2 Neuerstellte Wohngebäude und Wohnungen in den Regionen	6
2.3 Neuerstellte Wohnungen seit 1990	8
2.4 Neuerstellte Wohnungen nach Zimmerzahl	9
2.5 Umbauten und Abbrüche	10
<b>3. Baubewilligte und Ende Jahr im Bau befindliche Wohngebäude und Wohnungen</b>	<b>11</b>
3.1 Baubewilligte und Ende Jahr in Bau befindliche Wohngebäude und Wohnungen im Kanton Solothurn	11
3.2 Baubewilligte und in Bau befindliche Wohngebäude und Wohnungen in den Regionalplanungsgruppen	12
<b>4. Wohnungsbestand</b>	<b>13</b>
<b>5. Wohnbautätigkeit in den einzelnen Bezirken und Gemeinden</b>	<b>15</b>
<b>Anhang</b> (Begriffserklärungen)	<b>21</b>
1. Wohngebäude	21
2. Baukontrolle	22
3. Approximativer Wohnungsbestand	22
4. Regionalplanungsgruppen	22

## 1. Grundlagen der Erhebung

Die Rechtsgrundlagen für die Bauerhebungen bilden das Bundesstatistikgesetz vom 9. Oktober 1992 (BstatG) sowie die Verordnung über die Durchführung von statistischen Erhebungen des Bundes vom 30. Juni 1993.

Die gesamte Wohnbauerhebung setzt sich aus einer Jahres- und einer Quartalerhebung zusammen. Während die Jahresherhebung in sämtlichen Gemeinden durchgeführt wird, erstreckt sich die Quartalerhebung nur auf Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern.

Die in dieser Publikation veröffentlichten Ergebnisse basieren auf den Jahresherhebungen. Gegenstand der Erhebungen sind Gebäude und Wohnungen, welche in einer Gemeinde während eines Jahres neu erstellt werden. Gezählt werden weiter die Umbauten von Wohnungen (sofern sie zu einer Veränderung des Wohnungsbestandes oder der Wohnungsgrößen geführt haben), die Abbrüche sowie die ausgestellten Baubewilligungen. Ebenfalls erhoben wird die Anzahl der Ende des Jahres sich im Bau befindlichen Wohnungen. Der Wohnungsbestand einer Gemeinde wird aufgrund des Reinzuganges (Saldo aus Neuerstellungen, Umbauten und Abbrüchen) nach der Fortschreibungsmethode approximativ ermittelt. Als Datenbasis wurden die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungserhebung der Volkszählung von 1990 verwendet.

Die vorliegende "Statistische Mitteilung 5/01" informiert über die wichtigsten Ergebnisse der Wohnbautätigkeit des Jahres 2000. Die in Abschnitt 5 aufgeführte Tabelle (S. 15ff) zeigt die Wohnbautätigkeit in den Bezirken und Gemeinden.

## 2. Neuerstellte Wohngebäude und Wohnungen

### 2.1 Übersicht

#### Neubautätigkeit verliert an Fahrt

Der leicht schwächeren aber intakten Wohnungsnachfrage steht auf der Angebotsseite eine leicht sinkende Wohnbautätigkeit gegenüber. Im Berichtsjahr hat im Kanton Solothurn sowohl die Eigenheim- wie auch die Mehrfamilienhausproduktion deutlich an Fahrt verloren. Bereits anlässlich der letztjährigen Auswertung zeigten die vorlaufenden Indikatoren Baubewilligungen und Baugesuche eine leichte Verlangsamung der Neubautätigkeit an.

Im Kanton Solothurn wurden im Verlaufe des Jahres 2000 661 Wohngebäude mit insgesamt 821 Wohnungen neu erstellt. Gegenüber dem Vorjahr nahm damit die Zahl der fertiggestellten Gebäude um 83 Einheiten (-11,2%) ab. Die Produktion von neuen Wohnungen verringerte sich in der gleichen Zeitspanne um 183 auf insgesamt 821 Einheiten (-18,2%).

Gegenüber der letztjährigen Auswertung hat sich der Anteil der neuerstellten Wohnungen in Einfamilienhäusern gemessen an der gesamten Wohnungsproduktion um 4,3 Prozentpunkte erhöht und liegt neu auf 72,8%.

Tab. 1: Neuerstellte Wohngebäude und Wohnungen 1975-2000

Jahr	Neuerstellte Gebäude mit Wohnungen *					Neuerstellte Wohnungen				
	Total	Mehrfamilienhäuser *		Einfamilienhäuser		Total	In Mehrfamilienhäusern *		In Einfamilienhäusern	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
1975	476	108	22.7	368	77.3	1'255	887	70.7	368	29.3
1976	400	69	17.3	331	82.7	752	421	56.0	331	44.0
1977	490	58	11.8	432	88.2	760	328	43.2	432	56.8
1978	603	77	12.8	526	87.2	865	339	39.2	526	60.8
1979	718	58	8.1	660	91.9	963	303	31.5	660	68.5
1980	807	75	9.3	732	90.7	1'183	451	38.1	732	61.9
1981	756	56	7.4	700	92.6	1'145	445	38.9	700	61.1
1982	545	68	12.5	477	87.5	1'131	654	57.8	477	42.2
1983	651	88	13.5	563	86.5	1'178	615	52.2	563	47.8
1984	719	108	15.0	611	85.0	1'335	724	54.2	611	45.8
1985	711	105	14.8	606	85.2	1'268	662	52.2	606	47.8
1986	684	125	18.3	559	81.7	1'461	902	61.7	559	38.3
1987	751	142	18.9	609	81.1	1'434	825	57.5	609	42.5
1988	808	138	17.1	670	82.9	1'660	990	59.6	670	40.4
1989	756	144	19.0	612	81.0	1'540	928	60.3	612	39.7
1990	700	171	24.4	529	75.6	1'615	1'086	67.2	529	32.8
1991	649	172	26.5	477	73.5	1'453	976	67.2	477	32.8
1992	588	151	25.7	437	74.3	1'268	831	65.5	437	34.5
1993	561	162	28.9	399	71.1	1'323	924	69.8	399	30.2
1994	824	192	23.3	632	76.7	1'849	1'217	65.8	632	34.2
1995	803	223	27.8	580	72.2	2'104	1'524	72.4	580	27.6
1996	827	117	14.1	710	85.9	1'497	787	52.6	710	47.4
1997	704	76	10.8	628	89.2	1'054	426	40.4	628	59.6
1998	692	67	9.7	625	90.3	912	287	31.5	625	68.5
1999	744	56	7.5	688	92.5	1'004	316	31.5	688	68.5
2000	661	63	9.5	598	90.5	821	223	27.2	598	72.8

\* inkl. Geschäftshäuser und andere Gebäude mit Wohnungen

## 2.2 Neuerstellte Wohngebäude und Wohnungen in den Regionen

### Wohngebäude

Auf dem Gebiet des Kantons Solothurn wurden im Verlaufe des Jahres 2000 insgesamt 661 neue Wohngebäude erstellt. Davon entfielen 63 auf Mehrfamilien- und 598 auf Einfamilienhäuser. Verglichen mit der Vorjahresauswertung entspricht dies einer Abnahme von 83 Einheiten (-11,2%). Die Abnahme resultiert grösstenteils aus der geringeren Anzahl neuer EFH (-90 Einheiten). Dagegen war mit +7 Einheiten (+12,5%) die Zahl der neuerstellten Mehrfamilienhäuser leicht zunehmend.

Zwei der fünf Regionen wiesen eine Zunahme der Zahl der neuerstellten Wohngebäude auf. In der Region Solothurn und Umgebung belief sich der Anstieg auf 3 Einheiten (+1,2%). In der Region Dorneck/Thierstein betrug der Zuwachs 9 Einheiten (+6,4%). Deutlich kleiner als im Jahr zuvor fiel die Zahl der neuen Wohngebäude in den Regionen Olten/Gösgen/Gäu (-44 Einheiten oder -17,0%), Grenchen/Bettlach (-41 Einheiten oder -64,1%) und Thal (-5 Einheiten oder -16,1%) aus.

Im Vergleich zur Vorjahresauswertung hat die Zahl der neuen Mehrfamilienhäuser in den Regionen Solothurn und Umgebung (+6 Einheiten), Olten/Gösgen/Gäu (+1 Einheit) und Dorneck/Thierstein (+2 Einheiten) leicht zugenommen. Die Region Thal wies mit zwei neuen Mehrfamilienhäuser die gleiche Anzahl wie bereits im Vorjahr auf. Abgenommen dagegen hat die Produktion in der Region Grenchen/Bettlach (-2 Einheiten).

Bei den Einfamilienhäusern wies nur gerade die Region Dorneck/Thierstein eine höhere Anzahl Neubauten aus als im Vorjahr (+7 Einheiten). Dagegen massiv geringer fiel die Anzahl der neuerstellten Einfamilienhäuser in den Regionen Olten/Gösgen/Gäu (-50 Einheiten) und Grenchen/Bettlach (-39 Einheiten) aus. In den Regionen Thal (-5 Einheiten) und Solothurn und Umgebung (-3 Einheiten) war die Entwicklung deutlich weniger negativ.

### Wohnungen

Auf dem Gebiet des Kantons Solothurn wurden im Berichtsjahr insgesamt 821 neue Wohnungen erstellt. Damit hat sich die Zahl gegenüber der letztjährigen Auswertung um 183 Einheiten (-18,2%) verringert. Während die Zahl der neuen Wohnungen in Mehrfamilienhäusern leicht zunahm, wies diejenige der Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern einen starken Rückgang auf.

Im Berichtsjahr wurden in allen Regionen weniger neue Wohnungen erstellt als 1999. Die höchste Abnahme verzeichnete dabei mit -82 Wohnungen die Region Olten/Gösgen/Gäu. Leicht geringer fiel der Rückgang in den Regionen Grenchen/Bettlach und Solothurn und Umgebung mit -49, bzw. -39 neuen Wohnungen aus. In der Region Dorneck/Thierstein wurden 12 Neuwohnungen weniger als im letzten Jahr erstellt. Die Region Thal wies mit 30 neuerstellten Wohnungen eine um 1 Einheit geringere Anzahl als im Vorjahr auf.

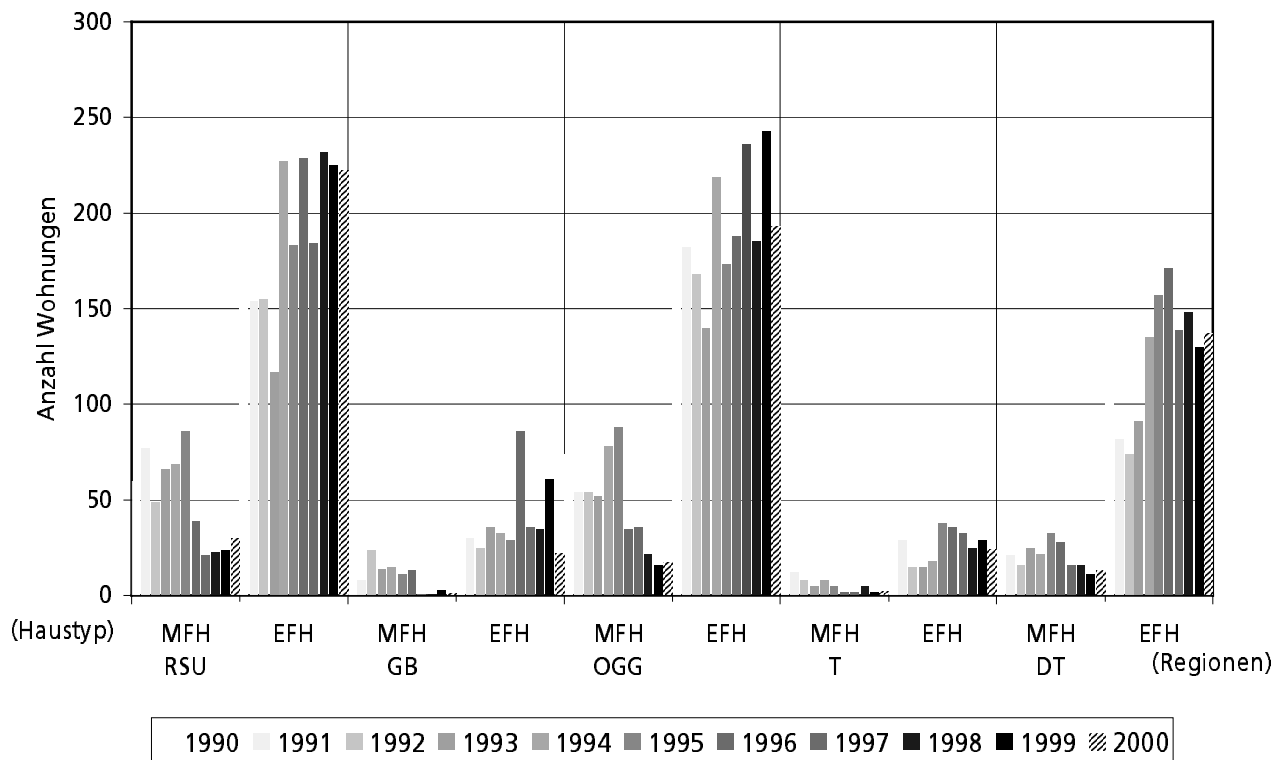
Tab. 2: Neuerstellte Wohngebäude und Wohnungen in den Regionen 1999 und 2000

Kanton Solothurn Regional- planungs- gruppen	Neuerstellte Wohngebäude*						Neuerstellte Wohnungen					
	Total		Mehrfamilien- häuser*		Einfamilien- häuser		Wohnungen		Wohnungen pro Gebäude*		Wohnungen pro MFH*	
	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000
Kanton Solothurn	744	661	56	63	688	598	1'004	821	1.3	1.2	5.6	3.5
Regionen												
RSU	249	252	24	30	225	222	379	340	1.5	1.3	6.4	3.9
GB	64	23	3	1	61	22	74	25	1.2	1.1	4.3	3.0
OGG	259	210	16	17	243	193	334	252	1.3	1.2	5.7	3.5
T	31	26	2	2	29	24	31	30	1.0	1.2	1.0	3.0
DT	141	150	11	13	130	137	186	174	1.3	1.2	5.1	2.8

\* inkl. Geschäftshäuser und andere Gebäude mit Wohnungen

## Wende beim Wohneigentum?

Abb. 1: Neuerstellte Wohnungen in den Regionen nach Haustyp 1990-2000



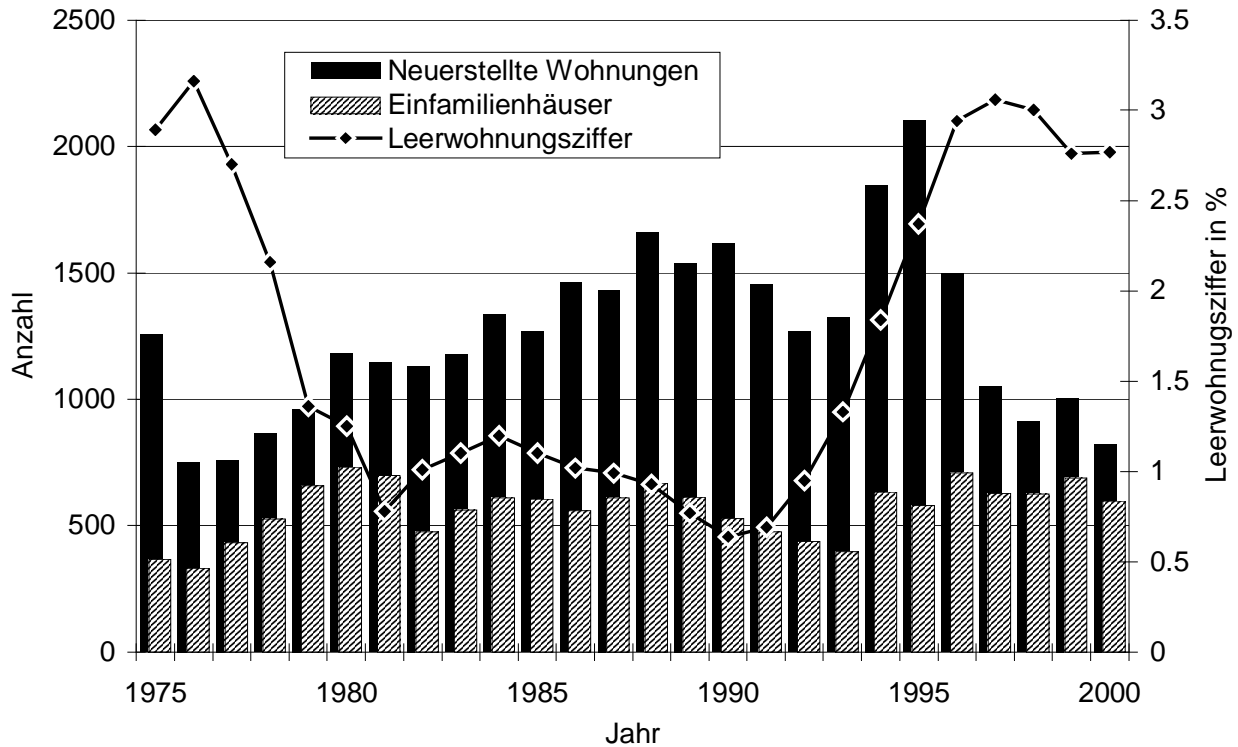
Nachdem sich in den letzten Jahren (ab 1995) die Wohnungsproduktion relativ stark in den Einfamilienhausbau verlagerte, scheint sich im Jahr 2000 wieder eine Trendwende zugunsten der Produktion von Mietwohnungen abzuzeichnen. Einerseits liegt das an der wachsenden Nachfrage nach grösseren Wohnungen, andererseits ist aber auch ein Impuls aus der Wanderungsbewegung der Bevölkerung zu erwarten. Mit der anziehenden Konjunktur hat sich die Abwanderungsbewegung der SchweizerInnen abgeschwächt und es wandern wieder mehr ausländische Arbeitskräfte zu. Es muss wieder mehr Wohnraum zur Verfügung gestellt werden.

Vorstehende Grafik zeigt, dass im Berichtsjahr mit Ausnahme der Regionen Grenchen/Bettlach und Thal die Zahl der neuerstellten Wohnungen in **Mehrfamilienhäusern** in allen Regionen tendenziell zugenommen hat.

Die Mehrheit der Regionen wies dagegen eine Abnahme der Zahl der neuen **Einfamilienhäuser** auf. Besonders markant fiel der Rückgang in den Regionen Grenchen/Bettlach und Olten/Gösgen/Gäu aus.

## 2.3 Neuerstellte Wohnungen, Einfamilienhäuser und Leerwohnungsziffer seit 1975

Abb. 2: Neuerstellte Wohnungen, Einfamilienhäuser und Leerwohnungsziffer seit 1975



- Eine Abnahme der Leerwohnungsziffer löst zeitlich leicht verzögert eine Zunahme bei der Zahl der neuerstellten Wohnungen aus. Steigt der Leerstandsanteil wieder an, erfolgt nachlaufend der Rückgang in der Produktion von Neuwohnungen.
- Die Produktion von Einfamilienhäuser entwickelt sich über Jahre hinweg mehr oder weniger konstant.
- Die vermehrte Wohnungsherstellung bei tiefer Leerwohnungsziffer ist mehrheitlich auf die Produktion von Mehrfamilienhäusern zurückzuführen.

## 2.4 Neuerstellte Wohnungen nach Zimmerzahl

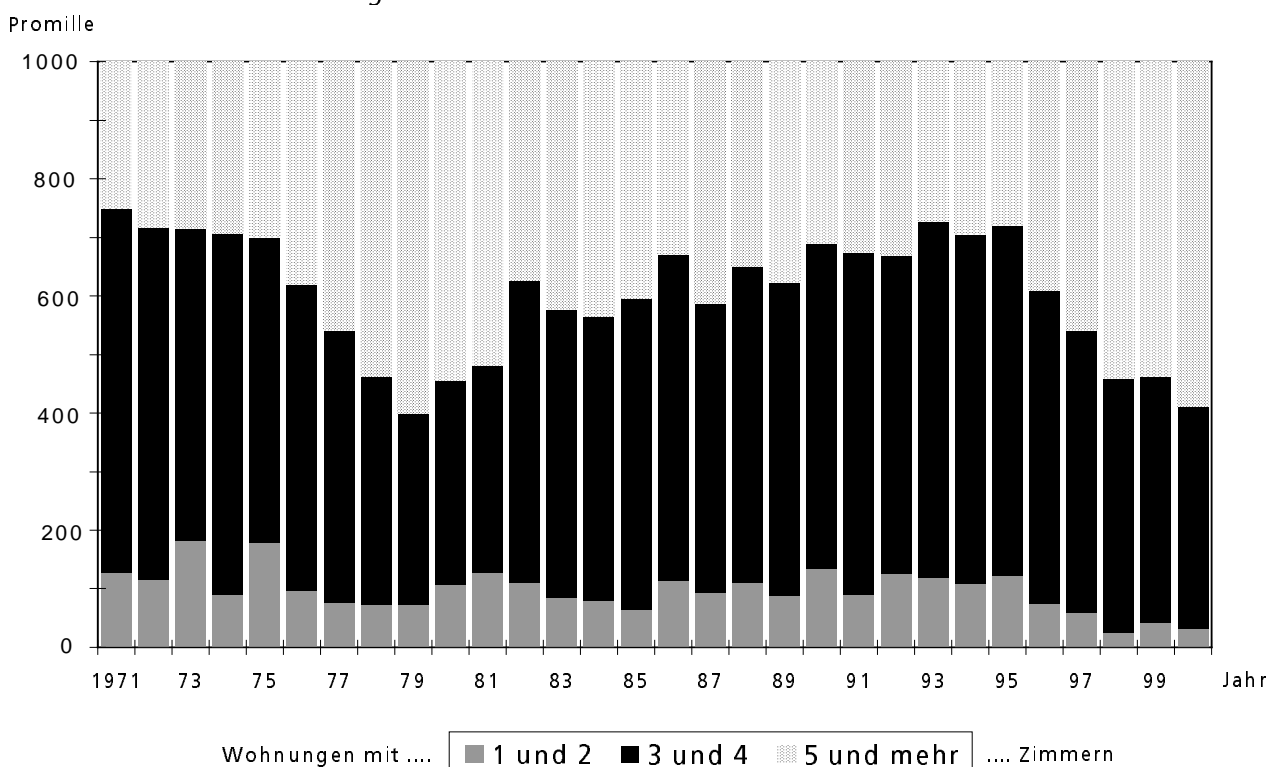
### Trend zu grösseren Wohnungen

In der Tabelle 3 ist die Verteilung der im Kanton neuerstellten Wohnungen nach Grössenkat­gorien seit 1975 dargestellt. Die Tabelle zeigt auf, dass in den letzten Jahren die Zahl der neuerstellten Klein- und Mittelwohnungen stark abgenommen hat, die Zahl der neuen Grosswohnungen dagegen nahm zu. Im Berichtsjahr hat sich dieser Trend zugunsten der Grosswohnungen verstärkt fortgesetzt.

Alle Wohnungskategorien wiesen im Vergleich zum Vorjahr eine kleinere Anzahl neuer­stellter Wohnungen auf. Die höchste prozentuale Abnahme (-42,9%) wurde für die Einzimmer­wohnungen errechnet. Bei den Zweizimmerwohnungen betrug der Rückgang -37,1%. Geringer fiel mit -25,3% bzw. -26,5% die Abnahme bei den Drei- und Vierzimmer­wohnungen aus. Weiter wurden auch weniger Fünf- und Sechs+-Zimmer­wohnungen gebaut. Die Abnahme belief sich auf -12,8% bzw. -0,9%.

Mit einem Anteil von 45,4% (Vorjahr 42,6%) gemessen an der Gesamtzahl der neuer­stellten Wohnungen werden nach wie vor am meisten Fünfzimmer­wohnungen gebaut. An zweiter Stelle folgen die Vierzimmer­wohnungen mit 31,1% (Vorjahr 34,6%). Erst an dritter Stelle erscheinen die Sechs+-Zimmer­wohnungen mit einem Anteil von 13,5% (Vorjahr 11,2%).

Abb. 3: Neuerstellte Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume seit 1971



Das Bedürfnis nach mehr Wohnfläche ist unbestritten. Der Flächenkonsum steigt stetig weiter an. Da­neben existiert aber auch noch der wachsende Wunsch nach mehr Qualität beim Wohnen. Beim Neu­bau von Miet- und Eigentumswohnungen werden deshalb qualitative Aspekte immer wichtiger. Sich unterscheiden, mehr bieten für den gleichen Preis, das sind die Herausforderungen im Wohnungsbau.

Tab. 3: Neuerstellte Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume seit 1975

Jahr	Neuerstellte Wohnungen							In % der neuerstellten Wohnungen					
	Total	Mit ..... Wohnräumen						1	2	3	4	5	6+
		Anzahl											
1	2	3	4	5	6+	1	2	3	4	5	6+		
1975	1'255	108	116	259	395	265	112	8.6	9.2	20.6	31.5	21.1	8.9
1976	752	26	47	115	278	200	86	3.5	6.3	15.3	37.0	26.6	11.4
1977	760	20	38	131	223	266	82	2.6	5.0	17.2	29.3	35.0	10.8
1978	865	14	49	117	221	338	126	1.6	5.7	13.5	25.5	39.1	14.6
1979	963	14	56	68	246	425	154	1.5	5.8	7.1	25.5	44.1	16.0
1980	1'183	70	55	106	308	474	170	5.9	4.6	9.0	26.0	40.1	14.4
1981	1'145	103	44	105	300	437	156	9.0	3.8	9.2	26.2	38.2	13.6
1982	1'131	59	65	216	370	298	123	5.2	5.7	19.1	32.7	26.3	10.9
1983	1'178	16	83	188	393	380	118	1.4	7.0	16.0	33.4	32.3	10.0
1984	1'335	13	93	242	407	448	132	1.0	7.0	18.1	30.5	33.6	9.9
1985	1'268	9	73	199	475	402	110	0.7	5.8	15.7	37.5	31.7	8.7
1986	1'461	37	129	281	533	340	141	2.5	8.8	19.2	36.5	23.3	9.7
1987	1'434	19	115	220	487	427	166	1.3	8.0	15.3	34.0	29.8	11.6
1988	1'660	57	126	254	644	436	143	3.4	7.6	15.3	38.8	26.3	8.6
1989	1'540	15	120	310	517	452	126	1.0	7.8	20.1	33.6	29.4	8.2
1990	1'615	43	174	335	561	390	112	2.7	10.8	20.7	34.7	24.1	6.9
1991	1'453	29	101	319	531	387	86	2.0	7.0	22.0	36.5	26.6	5.9
1992	1'268	22	138	199	491	325	93	1.7	10.9	15.7	38.7	25.6	7.3
1993	1'323	44	113	274	530	301	61	3.3	8.5	20.7	40.1	22.8	4.6
1994	1'849	31	169	341	763	453	92	1.7	9.1	18.4	41.3	24.5	5.0
1995	2'104	64	191	423	838	461	127	3.0	9.1	20.1	39.8	21.9	6.0
1996	1'497	27	84	241	561	496	88	1.8	5.6	16.1	37.5	33.1	5.9
1997	1'054	9	53	161	347	378	106	0.9	5.0	15.3	32.9	35.9	10.1
1998	912	3	20	71	326	389	103	0.3	2.2	7.8	35.7	42.7	11.3
1999	1'004	7	35	75	347	428	112	0.7	3.5	7.5	34.6	42.6	11.2
2000	821	4	22	56	255	373	111	0.5	2.7	6.8	31.1	45.4	13.5

## 2.5 Umbauten und Abbrüche

Die Zahl der durch Umbautätigkeiten dazugewonnenen Wohnungen belief sich im Jahr 2000 auf 24 Einheiten. Damit fiel die Zahl um 13 Einheiten kleiner aus als in der Vorjahresperiode. Diese aus Umbauten dazugewonnenen Wohnungen lagen vorwiegend in den Bezirken Solothurn und Dorneck (je 12 Einheiten) sowie im Bezirk Bucheggberg (9 Einheiten).

Abgebrochen wurden 37 Wohnungen (Vorjahr 39). Diese Wohnungen befanden sich mehrheitlich im Bezirk Lebern (16).

Es werden nur diejenigen Umbauten erfasst, die zu einer Vermehrung bzw. Verminderung des Wohnungsbestandes oder zu einer Änderung der Wohnungsgrösse geführt haben. Verluste von Wohnräumen durch Zweckentfremdung werden aber nicht berücksichtigt.

### 3. Baubewilligte und Ende Jahr in Bau befindliche Wohngebäude und Wohnungen

#### 3.1. Baubewilligte und Ende Jahr in Bau befindliche Wohngebäude und Wohnungen im Kanton Solothurn

##### Baubewilligungen

##### Weniger Baubewilligungen ausgesprochen

Im Kanton Solothurn wurden im Jahr 2000 für 361 Gebäude mit Wohnungen (Vorjahr 419) eine Baubewilligung erteilt. Damit liegt die Zahl der baubewilligten Wohngebäude um 58 Einheiten oder -13,8% unter derjenigen des Vorjahres. Der Rückgang resultiert ausschliesslich aufgrund der geringeren Anzahl erteilter Baubewilligungen für Einfamilienhäuser. Während die Zahl der baubewilligten Mehrfamilienhäuser unverändert bei 72 Einheiten lag, nahm diejenige für Einfamilienhäuser von 347 auf 289 Einheiten (-16,7%) ab.

Die Gesamtzahl der in den 361 baubewilligten Projekten vorgesehenen Wohnungen bezifferte sich auf 533 Einheiten. Im Jahr zuvor belief sich dieser Wert noch auf 629 Einheiten. Seit 1992 hat sich die Zahl der erteilten Baubewilligungen von 2'347 auf 533 Einheiten verringert (-77,3%).

Tab. 4: Im Bau befindliche Wohnungen und baubewilligte Gebäude und Wohnungen seit 1980

Jahr	Baubewilligte Gebäude				Baubewilligte Wohnungen				Im Bau befindliche Wohnungen
	Total	davon EFH	davon MFH	%-Anteil EFH	Total	davon EFH	davon MFH	%-Anteil EFH	
1980	945	837	108	88.6	1'492	837	655	56.1	1124
1981	767	643	124	83.8	1'562	643	919	41.2	1109
1982	641	528	113	82.4	1'377	528	849	38.3	1036
1983	797	667	130	83.7	1'694	667	1'027	39.4	1153
1984	843	681	162	80.8	1'882	681	1'201	36.2	1328
1985	956	781	175	81.7	1'977	781	1'196	39.5	1506
1986	951	801	150	84.2	1'790	801	989	44.7	1464
1987	893	740	153	82.9	1'624	740	884	45.6	1616
1988	989	807	182	81.6	1'924	807	1'117	41.9	1631
1989	994	794	200	79.9	1'972	794	1'178	40.3	1916
1990	946	729	217	77.1	1'843	729	1'114	39.6	1955
1991	871	612	259	70.3	2'056	612	1'444	29.8	1703
1992	744	454	290	61.0	2'347	454	1'893	19.3	1515
1993	765	530	235	69.3	2'087	530	1'557	25.4	1875
1994	553	316	237	57.1	1'368	316	1'052	23.1	2162
1995	433	318	115	73.4	1'103	318	785	28.8	1603
1996	451	353	98	78.3	969	353	616	36.4	1035
1997	418	353	65	84.4	784	353	431	45.0	840
1998	418	372	46	89.0	661	372	289	56.3	867
1999	419	347	72	82.8	629	347	282	55.2	804
2000	361	289	72	80.1	533	289	244	54.2	709

##### Projekte in Bau

Im Kanton Solothurn betrug die Zahl der per Ende 2000 in Bau befindlichen Projekte 483 Gebäude mit insgesamt 709 Wohnungen. Das Total der begonnenen Projekte teilte sich in 50 Mehrfamilienhäuser, 424 Einfamilienhäuser und 9 Gebäude mit Wohnungen auf. Gegenüber dem Vorjahr hat damit die Gesamtzahl der sich im Bau befindenden Wohnungen um 95 Einheiten oder -11,8% abgenommen.

Für die Wohnbautätigkeit des laufenden Jahres stellen die am Ende eines Jahres im Bau stehenden Gebäude und Wohnungen einen Arbeitsvorrat dar, der in der Regel in einem der folgenden Jahre zum Abschluss gebracht wird. Dabei wird der Zeitpunkt der Fertigstellung von den verschiedensten Faktoren beeinflusst (Zeitpunkt der Erteilung der Baubewilligung, Baubeginn, Grösse und Ausbaugrad usw.).

### 3.2. Baubewilligte und in Bau befindliche Wohngebäude und Wohnungen in den Regionalplanungsgruppen

#### Baubewilligungen

Die Zahl der Gebäude im Baubewilligungsverfahren hat gegenüber dem Vorjahr in zwei Regionen (Thal, Dorneck/Thierstein) zugenommen, in den drei anderen Regionen nahm sie jedoch ab.

In der Region Dorneck/Thierstein nahm die Zahl der baubewilligten Gebäude von 41 auf 102 Einheiten (+148,8%) zu. Die Region Thal wies eine Zunahme von 4 auf 8 Einheiten aus (+100,0%). Die grösste Abnahme mit -62,1% (-72 Einheiten) wurde für die Region Grenchen/Bettlach ermittelt. In den Regionen Solothurn und Umgebung und Olten/Gösgen/Gäu belief sich der Rückgang auf -27,6 bzw. -8,5%.

Gemessen an der Gesamtzahl der baubewilligten Wohngebäude lag der prozentuale Anteil der bewilligten Einfamilienhäuser im Kantonsmittel bei 80,1% (Vorjahr 82,8%). In der Berichtsperiode entfielen demnach auf fünf erteilte Baubewilligungen deren vier auf Einfamilienhäuser. In der Region Grenchen/Bettlach lag der Prozentanteil der EFH bei 97,7%.

Tab. 5: Baubewilligte Gebäude und Wohnungen in den Regionen

Kanton Solothurn Regional- planungsgruppen	Baubewilligte Gebäude				Baubewilligte Wohnungen				Im Bau befindliche Wohnungen
	Total	davon EFH	davon MFH	%-Anteil EFH	Total	davon in EFH	davon in MFH	%-Anteil EFH	
Kanton Solothurn 1999	419	347	72	82.8	629	347	282	55.2	804
2000	361	289	72	80.1	533	289	244	54.2	709
Regionen									
RSU 1999	152	105	47	69.1	235	105	130	44.7	282
2000	110	58	52	52.7	177	58	119	32.8	257
GB 1999	116	112	4	96.6	142	112	30	78.9	27
2000	44	43	1	97.7	52	43	9	82.7	34
OGG 1999	106	87	19	82.1	191	87	104	45.5	318
2000	97	86	11	88.7	162	86	76	53.1	319
T 1999	4	3	1	75.0	11	3	8	27.3	23
2000	8	6	2	75.0	20	6	14	30.0	12
DT 1999	41	40	1	97.6	50	40	10	80.0	154
2000	102	96	6	94.1	122	96	26	78.7	87

#### Projekte in Bau

Die Zahl der sich im Bau befindlichen Wohnungen hat gegenüber der letztjährigen Auswertung in zwei der insgesamt fünf Regionen zugenommen. Während sich die Zunahme in der Region Grenchen/Bettlach auf +25,9% (+7 Einheiten) belief, betrug der Anstieg in der Region Olten/Gösgen/Gäu +0,3% (1 Einheit).

Verglichen mit dem Vorjahr wurden dagegen deutlich weniger im Bau befindliche Projekte aus Regionen Solothurn und Umgebung (-8,9%), Thal (-47,8%) und Dorneck/Thierstein (-43,5%) gemeldet.

## 4. Wohnungsbestand

Die Nettowohnungsproduktion (fertiggestellte Wohnungen plus Umbaugewinne minus Umbauverluste, Abbrüche und sonstige Abgänge) betrug im Jahr 2000 insgesamt 808 Wohnungen. Damit fiel der Wohnungszuwachs im Vergleich zum Vorjahr um 194 Wohneinheiten (-19,4%) kleiner aus. Per Ende Jahr 2000 belief sich der approximative Wohnungsbestand neu auf 111'797 Wohnungen.

Bei der Interpretation der Bestandeszahlen gilt es zu beachten, dass Zweckentfremdungen von Wohnungen sowie die Abbrüche und Umbauten nach Gebäudekategorien (Aufteilung Einfamilien-, Mehrfamilienhaus) statistisch nicht erfasst werden.

Tab. 6: *Approximativer Wohnungsbestand nach Wohnungsgrössen im Kt. Solothurn seit 1980*

Jahr	Gesamtbestand an Wohnungen	davon in EFH	Wohnungen mit ... Wohnräumen						Einwohner pro Wohnung
			1	2	3	4	5	6+	
1980	83'879	24'256	3'417	7'865	24'418	23'160	14'131	10'888	2.6
1981	85'011	24'956	3'534	7'934	24'491	23'432	14'559	11'061	2.6
1982	86'150	25'433	3'603	8'004	24'692	23'787	14'861	11'203	2.6
1983	87'358	25'996	3'632	8'093	24'848	24'206	15'248	11'331	2.5
1984	88'720	26'607	3'659	8'227	25'026	24'621	15'715	11'472	2.5
1985	90'032	27'213	3'698	8'325	25'194	25'070	16'141	11'604	2.5
1986	91'531	27'772	3'758	8'470	25'464	25'590	16'488	11'761	2.4
1987	92'979	28'381	3'796	8'621	25'652	26'045	16'917	11'948	2.4
1988	94'692	29'051	3'864	8'771	25'914	26'677	17'360	12'106	2.4
1989	96'288	29'663	3'882	8'929	26'220	27'188	17'821	12'248	2.4
1990	97'915	30'192	3'928	9'133	26'494	27'758	18'223	12'379	2.4
1991	99'393	30'669	3'945	9'266	26'753	28'323	18'611	12'495	2.4
1992	100'761	31'106	3'973	9'434	26'970	28'835	18'950	12'599	2.3
1993	102'261	31'505	4'043	9'615	27'245	29'398	19'283	12'677	2.3
1994	104'253	32'137	4'072	9'836	27'601	30'189	19'752	12'803	2.3
1995	106'359	32'717	4'129	10'070	28'004	31'016	20'195	12'945	2.3
1996	107'946	33'427	4'160	10'188	28'267	31'555	20'699	13'077	2.2
1997	109'039	34'055	4'161	10'260	28'420	31'904	21'091	13'203	2.2
1998	109'987	34'680	4'163	10'285	28'467	32'257	21'485	13'330	2.2
1999	110'989	35'368	4'164	10'329	28'518	32'579	21'935	13'464	2.2
2000	111'797	35'966	4'147	10'341	28'568	32'831	22'308	13'602	2.2

Gegenüber dem Vorjahr erfuhr die Struktur des Wohnungsbestandes nur geringfügige Änderungen. Nach wie vor waren die mittelgrossen Wohnungen (3-4½ Zimmer) mit einem Anteil von 54,9% am stärksten vertreten. An zweiter Stelle folgten die Grosswohnungen (5 und mehr Zimmer) mit einem Anteil von 32,1%, gefolgt von den Kleinwohnungen (1-2½ Zimmer) mit einem Anteil von 13,0%.

Die Gesamtzahl der solothurnischen Einfamilienhäuser erhöhte sich im Jahr 2000 um 598 (Vorjahr: 688) Einheiten und betrug neu 35'966 Häuser. Gemessen am gesamten Wohnungsbestand belief sich der Anteil der Einfamilienhäuser auf 32,2% und lag damit um 0,3 Prozentpunkte über dem Wert aus dem Jahre 1999.

Der Gesamtwohnungsbestand im Kanton Solothurn erhöhte sich zwischen 1980 und 2000 um 33,3% (27'918 Wohnungen). In der gleichen Zeitspanne nahm die durchschnittliche Anzahl Personen pro Wohnung von 2,6 auf 2,2 ab.



## 5. Wohnbautätigkeit in den einzelnen Bezirken und Gemeinden

KANTON/BEZIRKE/ Gemeinden	Neuerstellte Wohngebäude		Neuerstellte Wohnungen							Gewinne u. Verluste		Reinzugang an Wohnungen							Gesamtbestand an Wohnungen 31.12.2000
	Total	davon EFH	Mit ..... Wohnräumen							durch Um- bau	durch Ab- bruch	Total	Mit ..... Wohnräumen						
			1	2	3	4	5	6+	1				2	3	4	5	6+		
KANTON SOLOTHURN	661	598	4	22	56	255	373	111	24	37	808	-17	12	50	252	373	138	111'797	
SOLOTHURN	13	8	1	6	9	12	8	2	12	4	46	0	2	15	16	6	7	8'486	
LEBERN	91	85	0	2	9	32	51	16	-24	4	82	-24	-8	1	46	49	18	19'994	
Balm bei Günsberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	81	
Bellach	22	22	0	0	1	5	13	3	0	0	22	0	0	1	5	13	3	2'298	
Bettlach	10	9	0	0	0	3	8	1	0	3	9	0	0	-3	3	7	2	2'084	
Feldbrunnen-St.Niklaus	7	4	0	0	7	5	5	3	0	0	20	0	0	7	5	5	3	354	
Flumenthal	3	2	5	0	0	2	1	2	0	0	5	0	0	0	2	1	2	458	
Grenchen	13	13	0	1	1	6	5	0	-24	1	-12	-24	-9	-5	21	4	1	8'388	
Günsberg	5	5	5	0	0	3	1	1	0	0	5	0	0	0	3	1	1	479	
Hubersdorf	7	7	7	0	1	0	4	1	0	0	7	0	1	0	1	4	1	274	
Kammersrohr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	
Langendorf	2	2	2	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	-1	3	0	1'714	
Lommiswil	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	0	565	
Niederwil	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	139	
Oberdorf	4	4	4	0	0	2	1	1	0	0	4	0	0	0	2	1	1	654	
Riedholz	4	4	4	0	0	0	1	3	0	0	4	0	0	0	0	1	3	650	
Rüttenen	8	8	8	0	0	0	2	5	1	0	9	0	0	1	2	5	1	632	
Selzach	6	5	8	0	0	0	3	5	-2	0	6	0	0	0	2	4	0	1'209	

KANTON/BEZIRKE/ Gemeinden	Neuerstellte Wohngebäude		Neuerstellte Wohnungen						Gewinne u. Verluste		Reinzugang an Wohnungen						Gesamtbestand an Wohnungen 31.12.2000		
	Total	davon EFH	Mit ..... Wohnräumen						durch Um- bau	durch Ab- bruch	Mit ..... Wohnräumen								
			1	2	3	4	5	6+			1	2	3	4	5	6+			
BUCHEGGBERG	29	23	32	0	0	2	18	9	3	9	1	40	1	2	0	21	13	3	2'851
Aetigkofen	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	70
Aetingen	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	122
Balm bei Messen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	40
Bibern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100
Biezwil	9	6	9	0	0	1	6	1	1	0	0	9	0	0	1	6	1	1	132
Brüggen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	73
Brunnenthal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	71
Gossliwil	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	78
Hessigkofen	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	81
Küttigkofen	2	2	2	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0	87
Kyburg-Buchegg	2	2	2	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	139
Lüsslingen	3	2	5	0	0	0	4	1	0	8	0	13	1	1	0	9	2	0	222
Lüterkofen-Ichertswil	2	2	2	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	277
Lütterswil-Gächliwil	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	138
Messen	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	341
Mühledorf	2	2	2	0	0	0	0	1	1	0	0	2	0	0	0	0	2	0	136
Nennigkofen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	1	0	184
Oberramsern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	43
Schnottwil	4	3	5	0	0	0	2	2	1	1	1	5	0	1	-1	0	5	0	386
Tscheppach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	67
Unterramsern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	64

KANTON/BEZIRKE/ Gemeinden	Neuerstellte Wohnge- bäude		Neuerstellte Wohnungen							Gewinne u. Verluste durch Um- bau durch Ab- bruch	Reinzugang an Wohnungen						Gesamt- bestand an Wohnungen 31.12.2000		
	Total	davon EFH	Mit ..... Wohnräumen								Total	Mit ..... Wohnräumen							
			1	2	3	4	5	6+	1			2	3	4	5	6+			
WASSERAMT	142	128	185	1	5	8	75	74	22	3	5	187	1	6	8	74	76	22	20'846
Aeschi	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	400
Biberist	22	20	24	1	0	1	8	10	4	2	2	22	1	0	-1	8	10	4	3'545
Bolken	5	5	5	0	0	0	0	3	2	0	0	6	0	1	0	0	4	1	189
Deitingen	5	5	5	0	0	0	1	4	0	3	0	8	0	0	2	2	4	0	803
Derendingen	28	27	30	0	1	0	21	7	1	-1	0	29	0	1	-2	20	7	3	2'727
Etziken	2	2	2	0	0	0	0	1	1	0	0	2	-1	0	1	-1	2	1	327
Gerlafingen	11	11	11	0	0	1	0	10	0	1	1	11	1	0	1	0	10	-1	2'184
Halten	5	3	15	0	0	0	8	2	5	1	0	16	0	0	0	8	3	5	330
Heinrichswil-Winistorf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	205
Herswil	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	62
Horriwil	1	1	1	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	0	0	0	2	0	289
Hüniken	2	2	2	0	0	0	0	1	1	0	0	2	0	0	0	0	1	1	29
Kriegstetten	5	5	5	0	0	0	3	1	1	0	0	5	0	0	0	3	1	1	468
Lohn-Ammannsegg	14	10	21	0	0	0	14	5	2	0	0	21	0	0	0	14	5	2	1'029
Luterbach	7	5	22	0	4	4	5	8	1	0	0	22	0	4	4	5	8	1	1'400
Obergerlafingen	9	9	9	0	0	0	8	1	0	0	0	9	0	0	0	8	1	0	452
Oekingen	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	263
Rechterswil	3	3	3	0	0	0	0	3	0	0	0	3	0	0	0	0	3	0	664
Steinhof	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	50
Subingen	10	8	12	0	0	0	2	7	3	0	0	12	0	0	0	2	7	3	1'091
Zuchwil	10	9	15	0	0	2	4	8	1	-1	0	14	0	0	3	4	6	1	4'339
THAL	26	24	30	0	0	0	3	20	7	1	3	28	0	1	1	-2	19	9	5'922
Aedermannsdorf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	1	0	202
Balsthal	12	11	16	0	0	0	2	13	1	0	1	15	0	0	0	2	12	1	2'448
Gänsbrunn	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	39
Herbetswil	3	2	3	0	0	0	0	1	2	0	0	3	0	0	0	0	1	2	237
Holderbank	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	259
Laupersdorf	2	2	2	0	0	0	0	2	0	1	0	3	0	1	0	0	2	0	686
Matzendorf	2	2	2	0	0	0	0	1	1	0	0	2	0	0	0	0	1	1	499
Mümliswil-Ramiswil	5	5	5	0	0	0	1	2	2	0	1	4	0	0	1	1	0	2	1'016
Welschenrohr	1	1	1	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	-4	1	3	536

KANTON/BEZIRKE/ Gemeinden	Neuerstellte Wohnge- bäude		Neuerstellte Wohnungen							Gewinne u. Verluste		Reinzugang an Wohnungen							Gesamt- bestand an Wohnungen 31.12.2000
	Total	davon EFH	Mit ..... Wohnräumen							durch Um- bau	durch Ab- bruch	Total	Mit ..... Wohnräumen						
			1	2	3	4	5	6+	1				2	3	4	5	6+		
GÄU	41	35	62	2	0	3	28	20	9	1	4	59	4	0	6	20	20	9	6'900
Egerkingen	9	7	17	0	0	3	7	5	2	3	1	19	1	0	4	8	4	2	1'231
Härkingen	3	3	3	0	0	0	2	0	1	0	0	3	0	0	0	2	0	1	489
Kestenholz	5	5	5	0	0	0	0	4	1	1	2	4	1	0	0	-3	5	1	673
Neuendorf	7	6	12	0	0	0	8	2	2	0	0	12	0	0	0	8	2	2	700
Niederbuchsiten	4	4	4	0	0	0	1	0	3	0	0	4	0	0	0	1	0	3	398
Oberbuchsiten	3	2	4	1	0	0	2	1	0	0	0	4	1	0	0	2	1	0	779
Oensingen	5	3	12	1	0	0	4	7	0	-4	0	8	1	0	-1	1	7	0	1'849
Wolfwil	5	5	5	0	0	0	4	1	0	1	1	5	0	0	3	1	1	0	781
OLTEN	111	105	121	0	4	2	14	87	14	-1	16	104	1	1	-1	-4	84	23	23'427
Boningen	4	4	4	0	0	0	0	4	0	0	0	4	0	0	0	0	4	0	281
Däniken	26	26	26	0	0	0	5	21	0	0	0	26	0	0	0	5	21	0	1'181
Dulliken	5	5	5	0	0	0	0	5	0	0	0	5	0	0	-1	-4	5	5	2'075
Eppenberg-Wöschnau	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	171
Fulenbach	6	5	6	0	0	0	0	6	0	1	0	7	0	0	1	0	6	0	576
Gretzenbach	9	9	9	0	0	0	1	7	1	0	0	9	0	0	0	1	7	1	940
Gunzgen	11	8	12	0	1	0	0	9	2	0	0	12	0	1	0	0	9	2	665
Hägendorf	16	16	16	0	0	0	0	7	9	0	0	16	0	0	0	0	4	12	1'893
Kappel bei Olten	15	15	15	0	0	0	0	13	2	0	0	15	0	0	0	0	13	2	1'077
Olten	1	0	5	0	3	2	0	0	0	-1	15	-11	1	-1	-13	1	1	2	9'030
Rickenbach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	329
Schönenwerd	2	2	2	0	0	0	0	2	0	-2	0	0	0	0	0	-2	2	0	2'193
Starrkirch-Wil	3	2	8	0	0	0	0	8	0	0	0	8	0	0	0	0	8	0	594
Walterswil	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	308
Wangen bei Olten	12	12	12	0	0	0	8	4	0	1	0	13	0	1	0	9	4	-1	2'114

KANTON/BEZIRKE/ Gemeinden	Neuerstellte Wohngebäude		Neuerstellte Wohnungen						Gewinne u. Verluste		Reinzugang an Wohnungen						Gesamtbestand an Wohnungen 31.12.2000		
	Total	davon EFH	Mit ..... Wohnräumen						durch Um- bau	durch Ab- bruch	Total	Mit ..... Wohnräumen							
			1	2	3	4	5	6+				1	2	3	4	5		6+	
GÖSGEN	58	53	69	0	2	6	21	30	10	6	2	73	0	2	3	26	32	10	10'026
Hauenstein-Ifenthal	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	118
Kienberg	4	3	4	0	0	0	2	2	0	0	0	4	0	0	0	2	2	0	206
Lostorf	21	21	21	0	0	0	8	8	5	4	0	25	0	0	0	10	10	5	1'577
Niedererlinsbach	6	6	6	0	0	0	0	6	0	1	0	7	0	0	1	1	6	-1	971
Niedergösgen	6	6	6	0	0	0	1	5	0	1	2	5	0	0	-3	3	5	0	1'615
Obererlinsbach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	264
Obergösgen	9	7	19	0	2	6	6	4	1	0	0	19	0	2	5	6	4	2	910
Rohr	2	1	3	0	0	0	3	0	0	0	0	3	0	0	0	3	0	0	43
Stüsslingen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	359
Trimbach	3	2	3	0	0	0	1	0	2	0	0	3	0	0	0	1	0	2	3'013
Winznau	6	6	6	0	0	0	0	5	1	0	0	6	0	0	0	0	5	1	786
Wisen	1	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1	164
DORNECK	91	85	105	0	0	10	28	55	12	12	0	117	0	3	8	30	55	21	7'789
Bättwil	20	19	20	0	0	0	0	20	0	0	0	20	0	0	0	0	20	0	328
Büren	4	4	4	0	0	0	3	1	0	2	0	6	0	2	0	3	1	0	364
Dornach	12	9	19	0	0	4	5	8	2	3	0	22	0	0	4	5	7	6	2'847
Gempen	5	4	12	0	0	4	5	3	0	0	0	12	0	0	4	5	3	0	295
Hochwald	9	9	9	0	0	0	0	5	4	1	0	10	0	0	0	1	5	4	461
Hofstetten-Flüh	23	23	23	0	0	1	11	10	1	3	0	26	0	0	1	14	10	1	1'152
Metzerlen	5	5	5	0	0	0	1	3	1	0	0	5	0	0	0	1	3	1	327
Nuglar-St.Pantaleon	4	3	4	0	0	1	3	0	0	2	0	6	0	0	0	1	3	2	544
Rodersdorf	5	5	5	0	0	0	0	2	3	0	0	5	0	0	0	-1	3	3	476
Seewen	1	1	1	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	0	1	1	-2	3	465
Witterswil	3	3	3	0	0	0	0	2	1	0	0	3	0	0	0	0	2	1	530

KANTON/BEZIRKE/ Gemeinden	Neuerstellte Wohngebäude		Neuerstellte Wohnungen							Gewinne u. Verluste		Reinzugang an Wohnungen							Gesamtbestand an Wohnungen 31.12.2000
	Total	davon EFH	Mit .... Wohnräumen							durch Um- bau	durch Ab- bruch	Total	Mit .... Wohnräumen						
			1	2	3	4	5	6+	1				2	3	4	5	6+		
THIERSTEIN	59	52	69	0	3	7	24	19	16	3	0	72	0	3	9	25	19	16	5'556
Bärschwil	5	4	5	0	0	1	1	3	0	0	0	5	0	0	1	1	3	0	383
Beinwil	1	0	2	0	0	1	0	1	0	0	0	2	0	0	1	0	1	0	121
Breitenbach	5	4	10	0	0	1	7	2	0	0	0	10	0	0	1	7	2	0	1'255
Büsserach	18	18	18	0	0	0	5	7	6	0	0	18	0	0	0	5	7	6	786
Erschwil	3	1	5	0	2	0	3	0	0	3	0	8	0	2	2	4	0	0	370
Fehren	9	9	9	0	0	2	5	1	1	0	0	9	0	0	2	5	1	1	210
Grindel	6	4	8	0	1	1	0	0	6	0	0	8	0	1	1	0	0	6	212
Himmelried	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	438
Kleinlützel	4	4	4	0	0	0	0	4	0	0	0	4	0	0	0	0	4	0	557
Meltingen	3	3	3	0	0	1	1	1	0	0	0	3	0	0	1	1	1	0	240
Nunningen	3	3	3	0	0	0	0	0	3	0	0	3	0	0	0	0	0	3	728
Zullwil	2	2	2	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	0	2	0	0	0	256

## Anhang (Begriffserklärungen)

### 1. Wohngebäude

Als Wohngebäude oder Gebäude mit Wohnungen werden Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Wohn- und Geschäftshäuser sowie andere Gebäude mit Wohnungen (z.B. Schulhaus mit Abwartwohnung) bezeichnet. Ferien- und Weekendhäuser werden nur erhoben, wenn Bau, Ausstattung und Standort eine ganzjährige Belegung gestatten. Bei Doppel-, Gruppen- und Reihenhäusern zählt jedes einzelne von dem anderen durch eine vom Keller bis zum Dach reichenden Trennmauer (Brandmauer) geschiedene Bauwerk als selbständiges Gebäude.

#### **Einfamilienhaus (EFH)**

Einfamilienhäuser sind ausschliesslich Wohnzwecken dienende Wohngebäude mit einer Wohnung. Nicht als Einfamilienhaus gelten Gebäude mit integrierten Geschäften, Gewerbe- oder dergleichen Lokalen.

#### **Mehrfamilienhaus (MFH)**

Mehrfamilienhäuser dienen wie Einfamilienhäuser ausschliesslich Wohnzwecken. Im Gegensatz zu den Einfamilienhäusern bestehen sie aber aus mehr als einer Wohnung. Vor 1994 werden in den Tabellen alle Gebäude, die nicht Einfamilienhäuser im Sinne der Definition waren, als Mehrfamilienhäuser ausgewiesen.

#### **Andere Gebäude mit Wohnungen**

Unter anderen Gebäuden mit Wohnungen werden folgende Einheiten verstanden:

- Hauptsächlich, aber nicht ausschliesslich Wohnzwecken dienende Gebäude (bspw. Bauernhaus)
- Gebäude, die hauptsächlich anderen als Wohnzwecken dienen, wie Fabriken, Verwaltungsbauten, Schulen etc., unter der Voraussetzung, dass sie mindestens eine Wohnung enthalten.

#### **Wohnungen**

Als Wohnungen gelten Räume, die als bauliche Einheit zur Unterbringung einer oder mehrerer Haushalte bestimmt sind. Zu einer Wohnung gehören mindestens ein Zimmer sowie eine Küche oder Kochnische.

#### **Wohnräume (Zimmer)**

Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer, einschliesslich Mansarden. Nicht als Wohnräume zählen Dielen, Küchen, Badezimmer, Duschen, WC, Reduits und Verandas.

#### **Wohnungsgrösse**

- Kleinwohnungen: mit ein bis zweieinhalb Zimmern
- Mittelwohnungen: mit drei bis viereinhalb Zimmern
- Grosswohnungen: mit fünf oder mehr Zimmern

## 2. Baukontrolle

Ein Bauobjekt durchläuft fünf Entwicklungsphasen. Es wird derjenige Code angegeben, der dem Arbeitsstand am Ende des Erhebungsjahres am besten entspricht:

- Gesuch eingereicht, aber Bau noch nicht bewilligt
- Bewilligung erteilt, aber noch nicht in Bau
- Projekt in Bau
- Projekt fertiggestellt
- Projekt annulliert oder zurückgestellt

Aufgrund der Baukontrolle lassen sich unter anderem die im Erhebungsjahr fertiggestellten und die bis Ende Jahr im Bau befindlichen Wohnungen sowie die während eines Jahres erteilten Baubewilligungen ermitteln.

## 3. Approximativer Wohnungsbestand

Die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungserhebung der Volkszählung 1980 bzw. 1990 werden mit Hilfe der jährlichen Wohnbauerhebung fortgeschrieben. Der so ermittelte Wohnungsbestand stellt einen approximativen Wert dar, da in der jährlichen Wohnbauerhebung weder Zweckentfremdungen von Wohnungen noch die Abbrüche und Umbauten nach Gebäudekategorien erhoben werden.

Ab dem Jahr 2001 realisiert das Bundesamt für Statistik (Bfs) mit dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (eidg. GWR) ein gesamtschweizerisches Identifikationssystem für Gebäude und Wohnungen. Die Datenersthebung entstammt der Gebäude- und Wohnungserhebung der Volkszählung 2000. Die Datennachführung Jahre erfolgt koordiniert mit der jährlichen Bau- und Wohnbaustatistik des Bfs.

## 4. Regionalplanungsgruppen

Die Auswertungen werden grundsätzlich auf Gemeinde-, Bezirks- und Kantonsebene erstellt. Daneben unterscheiden wir noch die folgenden 5 sogenannten Regionalplanungsgruppen:

- RSU: Region Solothurn und Umgebung
- GB: Region Grenchen/Bettlach
- OGG: Region Olten/Gösgen/Gäu
- T: Region Thal
- DT: Region Domeck/Thierstein

**Amt für Finanzen**

*Abt. Finanzausgleich  
und Statistik*

*Rathaus  
4509 Solothurn  
Telefon 032 627 20 75  
Telefax 032 627 28 67*

*November 2001*